Buchbesprechungen

Autor(en): **Wickli, Jakob**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **34 (1967)**

Heft 4-6

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Werner Debrunner. *Die Kerez, ein Geschlecht im Einflußbereich der Stadt Zürich.* Separatabdruck aus dem Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 1967. 16 Seiten, 1 Tafel.

1814 sind die Kerez ins Bürgerrecht der Stadt Zürich aufgenommen worden. Im 15. Jahrhundert kommt der Name, der sich vom Kerenzerberg, «uff Keretz», herleitet, an beiden Seeufern und namentlich in Zollikon vor. Im 16. Jahrhundert sitzt die Familie in Fluntern und Hottingen und stellt auch zwei Pfarrer. Später wirken 4 Generationen Metzger und Kuttler in der Stadt, doch stirbt dieser Zweig wahrscheinlich 1695 aus. Der direkte Vorfahr der heutigen Familie ist Jakob Keretz-Vogel um 1584—1639 in Unterstraß. Hans Heinrich Kerez-Bodmer, 1796—1855 übernahm 1828 das «Rote Schwert» am Weinplatz, das führende Gasthaus der Stadt, und Johann Heinrich Kerez-Cramer, 1819—1894, errichtete 1850 eine Apotheke. Sp.

Neue Folge «Toggenburgerblätter für Heimatkunde». Das 26. Heft 1966 enthält das lehrreiche und unterhaltsame Gespräch zwischen einem Lokalhistoriker und dem Stiftsarchivar «Was das Stiftsarchiv St. Gallen dem toggenburgischen Geschichtsfreund bietet», eine grundlegende Orientierung von Stiftsarchivar Dr. Paul Staerkle (St. Gallen). «Zu Hans Jakob Ambühl (1699—1773) dem oft genannten und doch fast unbekannten Wattwiler Chronisten» gibt Armin Müller (Lichtensteig) einen Überblick mit einem Inhaltsverzeichnis über seinen «Toggenburger Schauplatz» und der Wiedergabe des Titelblattes. Aus diesem vierbändigen, umfangreichen Werk ist die «Beschreibung der Grafschaft Toggenburg» ganz besonders hervorzuheben. Dr. agr. E. W. Alther-Gantenbein, Lehrer an der Landwirtschaftlichen Schule Flawil (St. Gallen) veröffentlicht eine ausgezeichnete genealogische Arbeit über «Die Abstammung der Scherer von Fürstenau» mit einer Abbildung des Johann Jakob Scherrer, 1792—1860, Oberst in französischen Diensten und Träger der Sankt Helena-Medaille. Die mitgedruckte Ahnentafel der Geschwister Scherrer von Fürstenau zeigt die Verwandtschaftszusammenhänge mit den Bündner Häuptergeschlechtern von Salis-Haldenstein und von Salis-Soglio. Einen nicht alltäglichen, aber hochinteressanten Beitrag lieferte Dr. phil. Karl Pestalozzi (Berlin) über «Näbis Ueli in marxistischer Sicht», dem ein Aufsatz von Literaturhistoriker Hans Mayer (Leipzig) und eine Komödie des Dramatikers Peter Hacks (Ost-Berlin) zugrunde liegt. Zum Abschluß hat der Schriftleiter Armin Müller (Lichtensteig) die «Bibliographie der gedruckten Arbeiten von Heinrich Edelmann» zusammengestellt. Jakob Wickli.

Joseph M. Galliker. *Das Banner von Luzern.* (Luzern im Wandel der Zeiten, Heft 39). Kommissionsverlag Eugen Haag, Luzern (1966). 59 Seiten, 13 Abbildungen, meist auf Tafeln.

Einleitend zeigt der Verfasser die Entstehung der Fahnen aus dem römischen Vexillum, das wie die heute noch gebräuchliche Prozessionsfahne zu denken ist, und aus dem germanischen Bandon, das sprachlich mit Band, Banderole verwandt

ist. Auf dem Gonfanon, einer ausgesprochenen Kampffahne für Turnier und Schlacht, treten heraldische Embleme und bald richtige Wappen auf. Das eigentliche Banner des Hochmittelalters entsprach den praktischen Bedürfnissen der Kreuzzüge. Beim Blau der Luzerner Fahne denkt man meist an den See, obwohl diese Farbe heraldisch der Luft (dem Himmel) zugeordnet ist. Der Verfasser entwickelt daneben die Hypothese, daß eine Anlehnung an die Farben der Reichsbanner Schwarz-gelb, Rot-weiß und Rot nicht gegeben war, Grün nur für «gemeine Figuren» üblich, und damit Blau übrig blieb, das mit Weiß eine maximale Fernwirkung ergab. Doch denkt er auch an eine Übernahme von Farben aus den Wappen der Ministerialen von Hunwil oder von Littau, und an den Einfluß von Blau als Farbe der Muttergottes und von Weiß als eine der Papstfarben. Die Bannerfarben der übrigen 13 Orte führen zu interessanten Deutungen. Die Bannerprivilegien des Papstes, Auszugs- und Schützenfähnlein und die Fahnen der Luzerner Landschaft werden betrachtet, wie auch das Amt des Pannerherrn. Abschnitte über die Flagge und die Regeln der heraldisch richtigen Beflaggung führen in die Gegenwart. 3 Seiten Literaturverzeichnis beschließen das inhaltsreiche Werklein, zu dem Stadtpräsident Kopp ein Geleitwort geschrieben hat, und dessen Drucklegung von öffentlicher und privater Hand unterstützt wurde.

Sp.

VERANSTALTUNGEN DER SEKTIONEN

BASEL. 9. Februar. Ch. M. Vortisch: Alte Basler Berufs- und Spitznamen im 14.—16. Jahrhundert. — 9. März. Dr. G. A. Wanner: Die Kleinbasler Gesellschaftshäuser.

BERN. 28. Februar. Frau J. Züblin: Rankenwerk der Genealogie: Anekdote, Legende, Sage, Familientradition. — 28. März. Walter Achtnich: Aus der Familiengeschichte der Achtnich. — 25. April. J. H. Diller, Basel: Aus Glarner Familiengeschichten. — 23. Mai. Dr. med. H. R. von Fels, St. Gallen: Aus Pariser Familienarchiven.

LUZERN und INNERSCHWEIZ: 18. Februar. Anton R. Steiner, Führung durch die Zentralbibliothek. — 11. März. H.H. Pfarr-Resignat Albert Iten, Zug: Genealogische Erfahrungen und Übersicht über das Geschlecht der Iten des Ägeritales.

MITGLIEDERLISTE — LISTE NES MEMBRES

Anmeldungen — Demandes d'admission

Erwin Bögli, Hochbauzeichner, Maneggpromenade 104, 8041 Zürich
Werner Rieser, Beamter DMP, Bühlwiesenstraße 8, 8600 Dübendorf
Eduard Montalta, Univ.-Prof., Dr. phil., Guggiweg 20, 6300 Zug

Aufnahmen — Admissions

Paul Grob, Wetzikon; Hans David, Zürich.

Todesfall — Décès

Willy Straub-Wildbolz, Amriswil.

Austritte — Démissions

Paul Troxler, Luzern; Jules Müller, Architekt, Sirnach.